

1. Zwischenbericht: Erding, ED: Ludwig-Simmet-Anger 2 M-2023-2449-2 Stand 22.05.2024



Nach Abbruch der Vorgängerbebauung im Februar hat Firma Linner zwischen 30.04. und 03.05. an drei Arbeitstagen das Baufeld für den Neubau der Schulmensa vom Oberboden befreit (Abb. 1).



Abb. 1 Links: Rückbau der Asphaltdecke im Nordostteil. Rechts: Feinplanie bis auf die Oberkante des anstehenden Alms.

Trotz der vielen rezenten Störungen sind rund 65 archäologische Befunde auf dem 2.000 m² großen Areal erhalten geblieben, die seit letzter Woche an fünf Tagen ausgegraben wurden (Abb. 2, 3).



Abb. 2 Links: Zaunreihe und Hauspfosten im Nordwesteck des Grabungsareals.
Rechts: Grube mit deutlich erkennbarer Standspur des vergangenen Pfostens.

Weitaus überwiegend handelte es sich um Pfostengruben, die Durchmesser von deutlich über einen Meter erreichen konnten (Abb. 2 rechts).

Die festgestellten Befunde gehören zu einer seit 2004 bekannten Siedlung der Spätlatènezeit. Sie wurde nach Osten durch einen Graben begrenzt, der ursprünglich in einen Torbau gemündet haben dürfte (Abb. 3.1).

Kennzeichnend für die Siedlung sind die aus massiven Pfosten konstruierten quadratischen Vierpfostenbauten – oft mit enger gestellten Pfostenpaaren auf einer der Seiten. Die andernorts häufiger zu beobachtenden Umfassungsgräbchen haben sich bei den Häusern am Ludwig-Simmet-Anger bislang nicht nachweisen lassen.

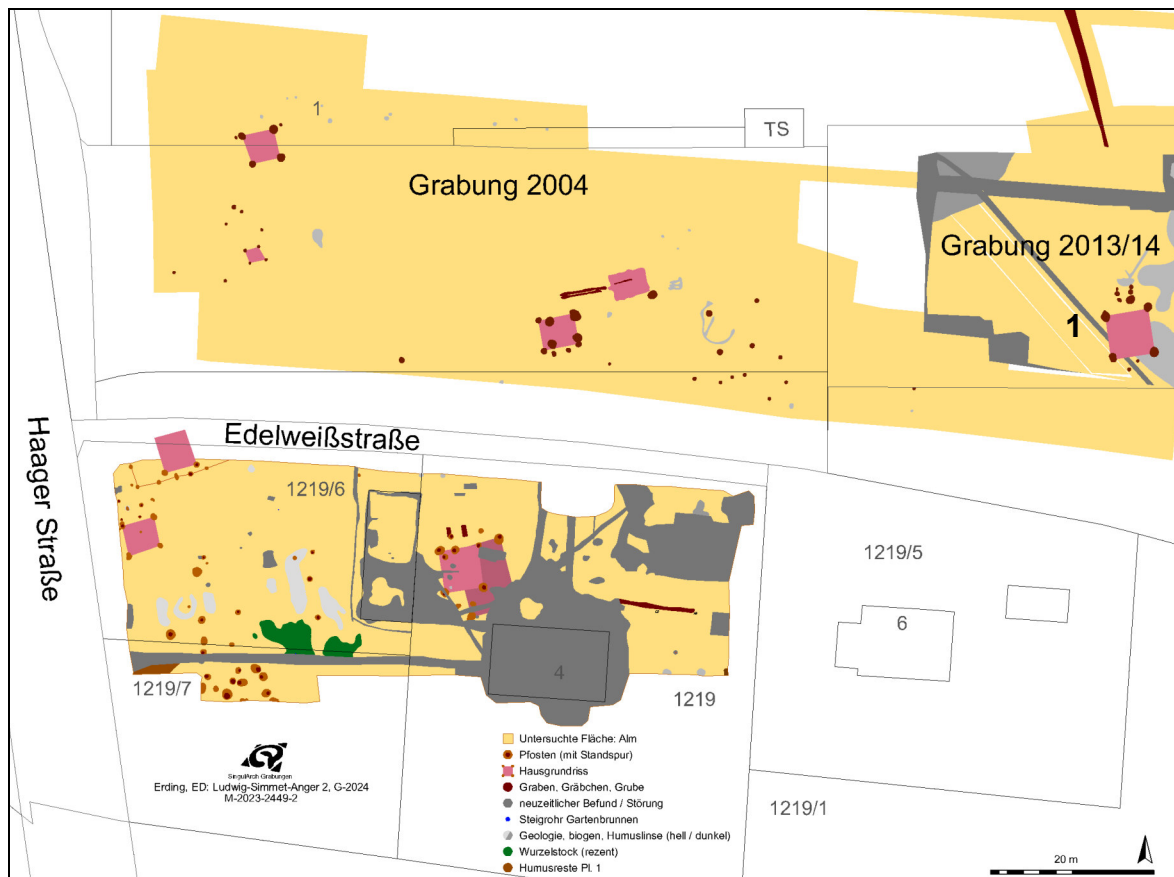


Abb. 3 Plan mit Ausschnitten der Altgrabungen am Ludwig-Simmert-Anger.

2004 wurde die Vermutung geäußert, dass es sich um eine aufgelockerte, zur weiter westlich fließenden Sempt hin orientierte Streusiedlung gehandelt hat. Gegen Südwesten scheint aber die Befundsdichte nun merklich zuzunehmen.

Das zu Tage gekommene Fundmaterial lässt keinen Zweifel an der spätlätènezeitlichen Datierung (Abb. 4).



Abb. 4 Links: Pfostengrube 47 mit Bodenscherbe eines Kolbenrandtopfes im Profil.
Rechts: kammstrichverzierte Graphittonkeramik aus Pfostengrube 47.

Die Arbeiten ruhen nun. Es stehen noch kleinere Bodenöffnungen im nördlichen Vorfeld für das Tiefbauamt aus. Herr Linner hat angedeutet, dass innerhalb des Baufeldes eventuell noch Flächenerweiterungen erforderlich sind.

S. Biermeier